

Sanierung der Stadt- und Burgmauer in Grünsfeld abgeschlossen

Seit einigen Wochen steht die Stadt- und Burgmauer in Grünsfeld wieder den Fußgängern zur Verfügung. In 4 Monaten Bauzeit wurden sowohl die hohen Stützmauern mit Mauerkrone als auch die Lauffläche generalsaniert. Bei einem Termin vor Ort besichtigten die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Stadt den sanierten Teil der Mauer.

In den vergangenen Jahren wurden bereits zwei Abschnitte in Stand gesetzt. Begonnen hatte man bereits vor zehn Jahren. In den 1970er Jahren wurde die letzte Sanierung durchgeführt und eigentlich sollte man alle 30 Jahre sanieren, so der begleitende Architekt der Maßnahme Albert Kastner. In die jetzige Sanierung flossen die neuesten Erkenntnisse der Maurer und Steinmetze ein. Ausgebrochene Fugen wurden nicht mehr mit Zement verfüllt, sondern mit einer Spezialmasse ohne Zement, um die natürliche Ausdehnung der Mauersteine nicht zu verhindern. Sonst käme es zu Spannungen, die den Stein zum Springen bringen könnten oder Risse erzeugen.

Schadhafte Steine mussten von Hand aus der Mauer herausgelöst und wieder neu eingesetzt werden. Da war viel Handarbeit angesagt, Maschinen waren keine im Einsatz. Die Schlossmauer besteht aus mehreren Schichten. Immer, wenn die alte Mauer in der Vergangenheit schadhaft wurde, setzten die

Vorfahren einfach eine neue Mauer davor. So kommt man auf eine Dicke von bis zu vier Metern. Darin fühlen sich Wurzeln und Adern von Bäumen und Sträuchern sehr wohl. Teilweise armdick fanden sich Wurzeln, beim Herausnehmen der Steine. Sie mussten entfernt und die Hohlräume verfüllt werden, damit die Stabilität wieder gegeben war. Viel Handarbeit waren gefragt von den Männern und Frauen der ausführenden Baufirma Pfeuffer.

Etwa 350.000 Euro plante die Stadt für die Sanierung ein. Nach Bilanzierung des Kämmerers Christoph Kraft, summierten sich die Ausgaben auf gut 325.000 €. Aus dem Fördertopf der Stadtsanierung wurde eine Förderung von 60 Prozent zugesagt.

„Wir wollen die Stadtmauer erlebbar machen“, nannte Bürgermeister Joachim Markert ein Ziel der Sanierung. Dazu wurde auch der „Balkon“ an der Burg- und Stadtmauer so hergerichtet. Von diesem Mauervorsprung aus blickt man ins weitläufige Tal Wittigbach- und Grünbachtal. Immer wieder werden Besucher beobachtet, die sich gerne hier niederlassen und die Landschaft auf sich wirken lassen. Um den Aufstieg zu erleichtern, wurde der gesamte Weg von Überwucherungen befreit und der Aufstieg erlebbar gemacht.

Nach der Sanierung erstrahlt die runderneuerte Stadtmauer wieder in alter Frische und lädt die Bürgerinnen und Bürger ein, sich aktiv mit der Stadtgeschichte zu beschäftigen.



Die Mitglieder des Gemeinderates begutachteten den instand gesetzten Teil der Stadt- und Burgmauer. Noch in diesem Jahr soll mit der Sanierung der Terrasse sowie des weitläufigen Platzes hinter dem Zehntgebäude am Schlossplatz begonnen werden. Für diese Maßnahme wurden für 2024 bereits Mittel in Höhe von 100.000 € in den Haushalt der Stadt eingestellt. Es besteht eine Förderzusage des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 60 % der förderfähigen Kosten. Foto: Joachim Markert